

**Meinungen zum deutschen  
Bildungssystem**

19. Oktober 2021  
f21.0439/40787 Sh

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH  
Büro Berlin  
Gutenbergstr. 2  
10587 Berlin  
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

## Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	2
1. Chancengleichheit im Bildungssystem	3
2. Digitale Bildung und Distanzunterricht	8
3. Ausblick in die berufliche Zukunft	18
4. Bedeutung eines deutschen Engagements für internationale Bildung	24

## Vorbemerkung

Im Auftrag der Initiative Tag der Bildung hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine repräsentative Befragung von 1.000 Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 21 Jahren zum Thema „Meinungen zum deutschen Bildungssystem“ durchgeführt.

Ziel der Befragung war es u.a. zu ermitteln, wie Jugendliche und junge Erwachsene die Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem beurteilen, wie sie den Distanzunterricht im Rahmen der Corona-Pandemie wahrgenommen haben und welche Fähigkeiten und Kenntnisse sie für ihre berufliche Zukunft für besonders wichtig halten.

Die Erhebung wurde vom 22. September bis zum 10. Oktober 2021 mithilfe des repräsentativen Online-Panels forsa.omninet durchgeführt. Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der 14- bis 21-Jährigen in Deutschland übertragen werden.

## 1. Chancengleichheit im Bildungssystem

39 Prozent der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen glauben, dass alle Kinder in Deutschland im Großen und Ganzen unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft die gleichen Chancen auf eine gute Bildung haben.

Eine Mehrheit von 59 Prozent meint hingegen, dass dies eher nicht der Fall ist.

Frauen, 14- bis 16-Jährige und Erwerbstätige glauben etwas häufiger als die jeweils anderen Befragtengruppen, dass im deutschen Bildungssystem Chancengleichheit herrscht.

▪ Meinungen zur Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem

In Deutschland haben im Großen und Ganzen alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft die gleichen Chancen auf eine gute Bildung

	ja %	nein, das ist eher nicht der Fall %	*)
insgesamt: 2015	44	55	
2016	48	52	
2018	51	47	
2019	42	56	
2021	39	59	
Männer	36	63	
Frauen	42	55	
14- bis 16-Jährige	45	52	
17- bis 18-Jährige	36	62	
19- bis 21-Jährige	37	62	
Erwerbstätige	44	55	
Schüler	39	59	
Studenten	31	67	
Besuchte Schulform der Schüler:			
- Hauptschule/Realschule/ Gesamtschule	47	52	
- Gymnasium	36	63	

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Befragten wurden gebeten anzugeben, welchen Einfluss verschiedene Faktoren ihrer Ansicht nach heutzutage auf die Bildungschancen eines Kindes in Deutschland ausüben.

Am häufigsten meinen die Befragten, dass die Qualität der Schule und der Lehrer (92 %), die Zuwendung und Unterstützung der Eltern (90 %) sowie die eigene Motivation des Kindes (86 %) einen großen oder sehr großen Einfluss darauf haben, ob ein Kind in Deutschland eine gute Bildung erhält.

73 Prozent sehen in dieser Hinsicht einen großen Einfluss beim Freundeskreis des Kindes, 67 Prozent bei der Bildung der Eltern und 51 Prozent beim kulturellen Hintergrund der Eltern.

▪ **Einschätzung des Einflusses diverser Faktoren auf die Bildungschancen I**

Darauf, ob ein Kind in Deutschland heutzutage eine gute Bildung erhält, haben die jeweiligen Faktoren Einfluss

	sehr großen %	großen %	weniger großen *) bzw. keinen %
- die Qualität der Schule und der Lehrer	53	39	7
- die eigene Motivation des Kindes	41	45	13
- die Zuwendung und Unterstützung der Eltern	43	47	10
- die Bildung der Eltern	23	44	32
- der Freundeskreis des Kindes	22	51	27
- der kulturelle Hintergrund der Eltern	13	38	48

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Gegenüber den Erhebungen aus den Jahren 2018 und 2019 zeigen sich bei dieser Frage keine wesentlichen Unterschiede.

▪ **Einschätzung des Einflusses diverser Faktoren auf die Bildungschancen II**

Auf die Bildungschancen eines Kindes in Deutschland haben einen (sehr) großen Einfluss:	insgesamt:			
	2016 %	2018 %	2019 %	2021 %
- die Qualität der Schule und der Lehrer	87	91	92	92
- die Zuwendung und Unterstützung der Eltern	88	88	91	90
- die eigene Motivation des Kindes	92	90	90	86
- der Freundeskreis des Kindes	68	76	78	73
- die Bildung der Eltern	53	67	69	67
- der kulturelle Hintergrund der Eltern	31	49	45	51

Frauen glauben etwas häufiger als Männer, dass der kulturelle Hintergrund der Eltern einen (sehr) großen Einfluss auf die Bildungschancen eines Kindes hat.

Dass die Bildung der Eltern und deren kultureller Hintergrund großen Einfluss auf die Bildungschancen eines Kindes haben, glauben die 14- bis 18-Jährigen etwas seltener als die 19- bis 21-Jährigen.

▪ **Einschätzung des Einflusses diverser Faktoren auf die Bildungschancen III**

Auf die Bildungschancen eines Kindes in Deutschland haben einen (sehr) großen Einfluss:	insgesamt %	Männer %	Frauen %	14- bis 16- Jährige %	17- bis 18- Jährige %	19- bis 21- Jährige %
- die Qualität der Schule und der Lehrer	92	91	94	94	93	91
- die Zuwendung und Unterstützung der Eltern	90	91	88	86	91	91
- die eigene Motivation des Kindes	86	88	84	85	92	82
- der Freundeskreis des Kindes	73	73	73	66	75	75
- die Bildung der Eltern	67	69	65	58	66	73
- der kulturelle Hintergrund der Eltern	51	47	55	43	46	59



## 2. Digitale Bildung und Distanzunterricht

Nur wenige Befragte (8 %) geben an, dass ihre (ehemaligen) Lehrer sehr gut mit digitalen Lern- und Lehrmethoden im Unterricht bzw. mit Distanzunterricht vertraut sind bzw. waren. 39 Prozent bewerten die Kenntnisse ihrer Lehrer in diesem Zusammenhang als gut.

Eine Mehrheit der Befragten meint, dass ihre Lehrer nicht so gut (39 %) oder schlecht (13 %) mit digitalen Lern- und Lehrmethoden vertraut sind bzw. waren.

Der Anteil derjenigen, die angeben, dass ihre Lehrer gut oder sehr gut mit digitalen Unterrichtsmethoden sowie Distanzunterricht vertraut sind, ist bei den jüngeren Befragten von 14 bis 16 Jahren höher als bei den 17- bis 18-Jährigen und insbesondere als bei den 19- bis 21-Jährigen.

### ▪ Lehrerkenntnisse hinsichtlich digitaler Lern- und Lehrmethoden

Die eigenen Lehrer sind bzw. waren mit digitalen Lern- und Lehrmethoden im Unterricht bzw. mit Distanzunterricht vertraut

	sehr gut %	gut %	nicht so gut %	schlecht *) %
insgesamt	8	39	39	13
Männer	8	39	39	13
Frauen	9	38	38	12
14- bis 16-Jährige	12	51	28	7
17- bis 18-Jährige	9	46	33	11
19- bis 21-Jährige	5	26	50	17
Erwerbstätige	4	28	45	20
Schüler	13	57	24	5
Studenten	5	25	54	13

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden gebeten anzugeben, was sie sich in Bezug auf das digitale Lernen an ihrer Schule wünschen bzw. gewünscht hätten.

Die häufigsten Wünsche in diesem Zusammenhang sind bessere Kenntnisse der Lehrer beim Einsatz digitaler Medien (67 %) sowie freier Zugang zum schulinternen WLAN für alle Schüler (62 %).

Über die Hälfte der Befragten wünscht sich auch eine bessere Ausstattung der Schule mit digitalen Endgeräten wie Tablets und Notebooks (58 %) und seitens der Lehrer mehr Interesse am Arbeiten mit digitalen Medien (55 %).

Jeweils etwas weniger als die Hälfte der Befragten äußert den Wunsch nach einer besseren Ausstattung der Schüler mit Endgeräten für den Distanzunterricht (47 %), einer stärkeren Nutzung von Apps im internen Schulablauf (z. B. digitaler Vertretungsplan/Raumplan oder digitales Klassenbuch) (47 %), mehr Arbeit mit mobilen Endgeräten wie Tablets im Unterricht (43 %) sowie weniger Schulregeln und -verbote zur Nutzung von Smartphones und Tablets auf dem Schulgelände (41 %).

Mehr Aufklärung über die Gefahren bei der Nutzung digitaler Medien (33 %) und eine bessere Anleitung im Umgang mit digitalen Medien durch die Lehrer (30 %) wünscht sich jeweils rund ein Drittel der Befragten.

Der Anteil derjenigen, die sich mehr Aufklärung über die Gefahren bei der Nutzung digitaler Medien durch die Lehrer, eine bessere Anleitung im Umgang mit digitalen Medien durch die Lehrer sowie eine stärkere Nutzung von Apps im internen Schulablauf wünschen, ist seit 2019 leicht zurückgegangen.

Männer wünschen sich häufiger als Frauen, dass Schüler im Unterricht mehr mit mobilen Endgeräten wie Tablets arbeiten.

▪ Wünsche hinsichtlich digitalen Lernens I

In Bezug auf das digitale Lernen hätten sich gewünscht/wünschen sich:	insgesamt: *)		Männer	Frauen
	2019	2021		
	%	%	%	%
- bessere Kenntnisse der Lehrer beim Einsatz digitaler Medien	72	67	70	63
- freien Zugang zum schulinternen WLAN für alle Schüler	53	62	62	62
- bessere Ausstattung der Schule mit digitalen Endgeräten wie Tablets und Notebooks	61	58	62	55
- mehr Interesse am Arbeiten mit digitalen Medien seitens der Lehrer	52	55	59	51
- bessere Ausstattung der Schüler mit Endgeräten für den Distanzunterricht	**)	47	47	47
- stärkere Nutzung von Apps im internen Schulablauf (z. B. digitaler Vertretungsplan/Raumplan, digitales Klassenbuch)	58	47	49	44
- dass Schüler im Unterricht mehr mit mobilen Endgeräten wie Tablets arbeiten	36	43	48	37
- weniger Schulregeln und -verbote zur Nutzung von Smartphones und Tablets auf dem Schulgelände	35	41	45	37
- mehr Aufklärung über die Gefahren bei der Nutzung digitaler Medien durch die Lehrer	55	33	35	31
- bessere Anleitung im Umgang mit digitalen Medien durch die Lehrer	44	30	28	33

\*) Prozentsumme größer 100 Prozent, da Mehrfachnennung möglich

\*\*\*) 2019 nicht abgefragt

Jüngere Befragte von 14 bis 16 Jahren wünschen sich überdurchschnittlich häufig eine bessere Ausstattung der Schule mit digitalen Endgeräten wie Tablets und Notebooks sowie mehr Arbeit mit mobilen Endgeräten im Unterricht.

▪ Wünsche hinsichtlich digitalen Lernens II

In Bezug auf das digitale Lernen hätten sich gewünscht/wünschen sich:	ins- gesamt %)	14- bis 16- Jährige %)	17- bis 18- Jährige %)	19- bis 21- Jährige %)
- bessere Kenntnisse der Lehrer beim Einsatz digitaler Medien	67	62	64	72
- freien Zugang zum schulinternen WLAN für alle Schüler	62	57	66	62
- bessere Ausstattung der Schule mit digitalen Medien wie Tablets und Notebooks	58	69	51	57
- mehr Interesse am Arbeiten mit digitalen Medien seitens der Lehrer	55	58	46	59
- bessere Ausstattung der Schüler mit Endgeräten für den Distanzunterricht	47	51	41	50
- stärkere Nutzung von Apps im internen Schulablauf (z. B. digitaler Vertretungsplan/Raumplan, digitales Klassenbuch)	47	48	43	48
- dass Schüler im Unterricht mehr mit mobilen Endgeräten wie Tablets arbeiten	43	59	35	39
- weniger Schulregeln und -verbote zur Nutzung von Smartphones und Tablets auf dem Schulgelände	41	46	41	38
- mehr Aufklärung über die Gefahren bei der Nutzung digitaler Medien durch die Lehrer	33	28	31	38
- bessere Anleitung im Umgang mit digitalen Medien durch die Lehrer	30	27	25	36

\*) Prozentsumme größer 100 Prozent, da Mehrfachnennung möglich

\*\*) 2019 nicht abgefragt

Fast alle Befragten mussten während der Corona-Pandemie regelmäßig (78 %) oder zumindest ab und zu (16 %) an Distanzunterricht teilnehmen – z.B. im Rahmen von Schule, Studium, Ausbildung oder einer Weiterbildung.

Nur wenige (6 %) geben an, dass dies bei ihnen nie der Fall war.

Schüler und Studierende mussten während der Pandemie noch häufiger als Erwerbstätige regelmäßig an Distanzunterricht teilnehmen.

▪ Teilnahme an Distanzunterricht

	Während der Corona-Pandemie mussten an Distanzunterricht teilnehmen		
	ja, regelmäßig %	ja, ab und zu %	nein, *) nie %
insgesamt	78	16	6
Männer	78	16	6
Frauen	79	15	5
14- bis 16-Jährige	87	10	4
17- bis 18-Jährige	78	15	6
19- bis 21-Jährige	73	20	7
Erwerbstätige	65	26	10
Schüler	85	13	1
Studenten	83	13	4

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Befragten, die während der Pandemie an Distanzunterricht teilnehmen mussten, wurden gebeten anzugeben, woher das digitale Endgerät stammt, mit dem sie am häufigsten am Distanzunterricht teilgenommen haben.

78 Prozent der Befragten haben dafür ein eigenes Gerät verwendet, das bereits vorhanden war. Weitere 8 Prozent haben für den Distanzunterricht extra ein eigenes Gerät erworben.

9 Prozent haben für die Teilnahme am Distanzunterricht ein Endgerät verwendet, das ihnen von der Familie zur Verfügung gestellt wurde. 4 Prozent bekamen ein Gerät von der Schule, Hochschule oder Arbeitsstelle zur Verfügung gestellt.

Schüler geben etwas häufiger als Erwerbstätige und Studierende an, dass ihnen von ihrer Familie ein Computer, Tablet oder Laptop zur Verfügung gestellt wurde.

Dass sie bereits ein eigenes Endgerät besaßen, welches sie dann für den Distanzunterricht verwendet haben, sagen Studierende noch häufiger als Schüler und Erwerbstätige.

▪ Herkunft der digitalen Endgeräte \*)

Das digitale Endgerät, mit dem sie am häufigsten am Distanzunterricht teilgenommen haben

	ist ein eigenes Gerät und war bereits vorhanden	ist ein eigenes Gerät und wurde extra für den Distanzunterricht erworben	wurde von der Familie zur Verfügung gestellt	wurde von der Schule/ Hochschule/ Arbeitsstelle zur Verfügung gestellt
	%	%	%	*)
insgesamt	78	8	9	4
Männer	82	6	6	4
Frauen	73	10	11	4
14- bis 16-Jährige	69	15	12	3
17- bis 18-Jährige	76	7	11	4
19- bis 21-Jährige	84	4	5	5
Erwerbstätige	76	6	7	8
Schüler	71	12	12	4
Studenten	91	5	3	1

\*) Basis: Befragte, die während der Pandemie an Distanzunterricht teilnehmen mussten

\*\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = sonstiges, „weiß nicht“

Eine knappe Mehrheit der Befragten, die während der Pandemie an Distanzunterricht teilnehmen mussten, war mit dessen Gestaltung insgesamt sehr (10 %) bzw. eher (43 %) zufrieden.

36 Prozent zeigen sich in dieser Hinsicht weniger zufrieden, 9 Prozent unzufrieden.

Männer geben etwas häufiger als Frauen an, dass sie mit dem Distanzunterricht während der Corona-Pandemie insgesamt (sehr) zufrieden waren.

▪ Zufriedenheit mit der Gestaltung des Distanzunterrichts \*)

Mit der Gestaltung des Distanzunterrichts während der Corona-Pandemie waren insgesamt

	sehr zufrieden %	zufrieden %	weniger zufrieden %	unzufrieden *) %
insgesamt	10	43	36	9
Männer	12	46	32	9
Frauen	9	40	41	9
14- bis 16-Jährige	12	39	42	6
17- bis 18-Jährige	11	42	34	13
19- bis 21-Jährige	9	47	34	9
Erwerbstätige	11	43	32	12
Schüler	12	43	37	8
Studenten	9	47	35	8

\*) Basis: Befragte, die während der Pandemie an Distanzunterricht teilnehmen mussten

\*\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Befragten wurden gebeten anzugeben, welches Verhältnis von Distanz- und Präsenzunterricht sie sich für eine Zeit nach der Corona-Pandemie wünschen würden – z.B. im Rahmen von Schule, Studium, Ausbildung oder Weiterbildungen.

Nur sehr wenige Befragte würden sich wünschen, dass nach der Corona-Pandemie ausschließlich (2 %) oder überwiegend (7 %) Distanzunterricht stattfindet. Ein Viertel (25 %) wünscht sich ein ausgewogenes Verhältnis von Distanz- und Präsenzunterricht.

Die Mehrheit der Befragten würde es hingegen bevorzugen, wenn der Unterricht in Zukunft überwiegend (43 %) oder ausschließlich (21 %) in Präsenzform stattfinden würde.

Befragte im Alter von 17 bis 18 Jahren sprechen sich noch etwas häufiger für den Präsenzunterricht aus als die jüngeren bzw. älteren Befragten.

▪ Präferiertes Verhältnis von Präsenz- und Distanzunterricht

Nach der Corona-Pandemie würden sich wünschen

	ausschließlich Distanz- unterricht %	überwiegend Distanz- unterricht %	gleichermaßen Distanz- und Präsenzunterricht %	überwiegend Präsenz- unterricht %	ausschließlich *) Präsenz- unterricht %
insgesamt	2	7	25	43	21
Männer	3	5	25	44	21
Frauen	2	9	26	41	22
14- bis 16-Jährige	4	8	30	38	19
17- bis 18-Jährige	1	5	15	42	35
19- bis 21-Jährige	3	7	29	47	13
Erwerbstätige	3	7	26	47	15
Schüler	3	7	23	37	29
Studenten	1	6	27	55	10

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“



Jeweils drei Viertel der Befragten sind der Ansicht, dass im Präsenzunterricht mehr Möglichkeit zur individuellen Betreuung durch die Lehrkräfte besteht als im Distanzunterricht (76 %) und dass Schüler und Studierende im Präsenzunterricht weniger abgelenkt sind (75 %). Nur wenige Befragte meinen, dass dies eher im Distanzunterricht gegeben ist (7 bzw. 9 %) oder dass in diesen Punkten kein Unterschied zwischen Präsenz- und Distanzunterricht besteht (16 bzw. 15 %).

Auch bezüglich einer interessanten Aufbereitung der Unterrichtsinhalte durch die Lehrkräfte sehen die Befragten die Vorteile deutlich häufiger im Präsenzunterricht (61 %) als im Distanzunterricht (11 %). Ein Viertel (25 %) glaubt, dass es hier keinen Unterschied gibt.

Einen Vorteil des Distanzunterrichts sieht die Mehrheit der Befragten hingegen in der zeitlichen Flexibilität: Drei Viertel (74 %) der Befragten meinen, dass sich die Schüler und Studierenden ihre Zeit zum Lernen im Distanzunterricht besser einteilen können als im Präsenzunterricht. Nur wenige meinen jeweils, dass dies eher im Präsenzunterricht der Fall ist (13 %) oder dass kein Unterschied besteht (11 %).

▪ Vorteile von Präsenz- bzw. Distanzunterricht I

	im Präsenzunterricht %	im Distanzunterricht %	kein Unterschied *) %
- Es besteht mehr Möglichkeit zur individuellen Betreuung durch die Lehrkräfte	76	7	16
- Schüler bzw. Studierende sind weniger abgelenkt	75	9	15
- Die Unterrichtsinhalte werden durch die Lehrkräfte interessanter aufbereitet	61	11	25
- Schüler bzw. Studierende können sich ihre Zeit zum Lernen besser einteilen	13	74	11

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Studenten meinen noch etwas häufiger als Schüler und Erwerbstätige, dass im Präsenzunterricht mehr Möglichkeit zur individuellen Betreuung durch die Lehrkräfte besteht als im Distanzunterricht und dass Schüler und Studierende im Präsenzunterricht weniger abgelenkt sind. Befragte ab 17 Jahren teilen diese Ansichten zudem häufiger als Befragte unter 17 Jahren.

▪ Vorteile von Präsenz- bzw. Distanzunterricht II

	Es besteht mehr Möglichkeit zur individuellen Betreuung durch die Lehrkräfte in		Schüler bzw. Studierende sind weniger abgelenkt in		Die Unterrichtsinhalte werden durch Lehrkräfte interessanter aufbereitet in		Schüler bzw. Studierende können sich ihre Zeit zum Lernen besser einteilen in	
	Präsenz %	Distanz %	Präsenz %	Distanz %	Präsenz %	Distanz %	Präsenz %	Distanz %
insgesamt	76	7	75	9	61	11	13	74
Männer	74	7	77	8	56	13	14	70
Frauen	79	7	73	11	66	9	13	78
14- bis 16-Jährige	71	11	68	9	55	20	13	77
17- bis 18-Jährige	77	5	78	10	61	7	14	74
19- bis 21-Jährige	79	6	78	8	64	9	13	72
Erwerbstätige	76	7	75	13	63	7	12	73
Schüler	74	7	75	7	59	12	16	75
Studenten	82	5	80	6	63	10	9	78

### 3. Ausblick in die berufliche Zukunft

Die große Mehrheit der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen blickt positiv (32 %) oder eher positiv (54 %) in ihre berufliche Zukunft.

Nur wenige geben an, eher negativ (9 %) bzw. negativ (3 %) in ihre berufliche Zukunft zu schauen.

Zwischen den verschiedenen Befragtengruppen zeigen sich in dieser Frage keine großen Unterschiede.

- Blick in die berufliche Zukunft

In ihre berufliche Zukunft blicken

	positiv %	eher positiv %	eher negativ %	negativ *) %
insgesamt	32	54	9	3
Männer	38	50	8	2
Frauen	27	58	10	3
14- bis 16-Jährige	38	50	9	1
17- bis 18-Jährige	28	58	9	5
19- bis 21-Jährige	32	53	10	2
Erwerbstätige	33	56	6	3
Schüler	33	53	11	2
Studenten	32	55	9	1

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Befragten wurden gebeten einzuschätzen, wie wichtig diverse Kenntnisse und Fähigkeiten für ihre persönliche berufliche Zukunft sind.

Nahezu alle Befragten meinen, dass Selbstorganisation (96 %), Höflichkeit und Toleranz gegenüber anderen Menschen (94 %) und Kenntnisse der deutschen Sprache (91 %) für ihre berufliche Zukunft wichtig oder sogar sehr wichtig sein werden.

80 Prozent glauben dies auch von Fremdsprachenkenntnissen, 78 Prozent von Berufserfahrung in Form eines Praktikums, 75 Prozent von Kenntnissen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik und 68 Prozent von gesellschaftlichem Engagement.

Dass Kenntnisse über Klima- und Umweltschutz (sehr) wichtig für ihre persönliche berufliche Zukunft sind, glauben 61 Prozent der Befragten. Kenntnisse in Politik und Geschichte halten 59 Prozent, Programmier- und Software-Kenntnisse 48 Prozent, Auslandserfahrung 40 Prozent und Kenntnisse in Kunst, Musik und Literatur 27 Prozent für (sehr) wichtig für ihre berufliche Zukunft.

▪ Einschätzung der Wichtigkeit diverser Kenntnisse und Fähigkeiten für die berufliche Zukunft I

Die jeweiligen Kenntnisse und Fähigkeiten halten für ihre persönliche berufliche Zukunft für

	sehr wichtig %	wichtig %	nicht so wichtig %	unwichtig *) %
- Selbstorganisation	63	33	3	1
- Höflichkeit und Toleranz gegenüber anderen Menschen	70	24	4	1
- Kenntnisse der deutschen Sprache	53	38	7	1
- Kenntnisse von Fremdsprachen	30	49	17	2
- Berufserfahrung in Form eines Praktikums	33	45	17	3
- Kenntnisse in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik	34	41	20	3
- gesellschaftliches Engagement	24	45	25	4
- Kenntnisse in Politik und Geschichte	20	39	31	9
- Programmier- und Software-Kenntnisse	17	31	40	11
- Auslandserfahrung	10	30	42	16
- Kenntnisse in Kunst, Musik und Literatur	8	19	38	33
- Kenntnisse über Klima- und Umweltschutz	22	39	28	10

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Im Vergleich zu den Erhebungen 2018 und 2019 geben die Befragten etwas seltener an, dass sie gesellschaftliches Engagement sowie Kenntnisse in Politik und Geschichte für (sehr) wichtig für ihre berufliche Zukunft halten.

▪ **Einschätzung der Wichtigkeit diverser Kenntnisse und Fähigkeiten für die berufliche Zukunft II**

Für ihre persönliche berufliche Zukunft halten für (sehr) wichtig:	insgesamt:		
	2018 %	2019 %	2021 %
- Selbstorganisation	97	98	96
- Höflichkeit und Toleranz gegenüber anderen Menschen	96	98	94
- Kenntnisse der deutschen Sprache	93	97	91
- Kenntnisse von Fremdsprachen	87	91	80
- Berufserfahrung in Form eines Praktikums	83	85	78
- Kenntnisse in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik	82	88	75
- gesellschaftliches Engagement	76	83	68
- Kenntnisse über Klima- und Umweltschutz	*)	*)	61
- Kenntnisse in Politik und Geschichte	67	82	59
- Programmier- und Softwarekenntnisse	49	57	48
- Auslandserfahrung	47	48	40
- Kenntnisse in Kunst, Musik und Literatur	30	36	27

\*) 2018 und 2019 nicht abgefragt

Männer meinen häufiger als Frauen, dass Kenntnisse in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik sowie Programmier- und Softwarekenntnisse für ihre persönliche berufliche Zukunft wichtig sein werden. Frauen glauben dies häufiger als Männer von gesellschaftlichem Engagement.

Jüngere Befragte von 14 bis 16 Jahren meinen häufiger als die älteren Befragten, dass gesellschaftliches Engagement (sehr) wichtig für ihre berufliche Zukunft sein wird.

▪ **Einschätzung der Wichtigkeit diverser Kenntnisse und Fähigkeiten für die berufliche Zukunft III**

Für ihre persönliche berufliche Zukunft halten für (sehr) wichtig:	ins-gesamt %	Männer %	Frauen %	14- bis 16- Jährige %	17- bis 18- Jährige %	19- bis 21- Jährige %
- Selbstorganisation	96	94	97	94	95	97
- Höflichkeit und Toleranz gegenüber anderen Menschen	94	92	96	96	93	93
- Kenntnisse der deutschen Sprache	91	91	91	88	94	92
- Kenntnisse von Fremdsprachen	80	79	81	79	80	80
- Berufserfahrung in Form eines Praktikums	78	74	82	78	76	79
- Kenntnisse in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik	75	83	66	78	71	75
- gesellschaftliches Engagement	68	61	76	76	65	66
- Kenntnisse über Klima- und Umweltschutz	61	58	64	60	61	61
- Kenntnisse in Politik und Geschichte	59	57	61	57	61	58
- Programmier- und Softwarekenntnisse	48	59	35	49	47	47
- Auslandserfahrung	40	37	42	34	47	38
- Kenntnisse in Kunst, Musik und Literatur	27	26	28	21	28	30

Erwerbstätige meinen häufiger als Schüler und Studenten, dass Programmier- und Softwarekenntnisse für ihre persönliche berufliche Zukunft wichtig sein werden. Seltener meinen sie dies hingegen über Kenntnisse in Politik und Geschichte.

Studenten halten Kenntnisse über Klima- und Umweltschutz etwas häufiger als Erwerbstätige und Schüler für (sehr) wichtig.

▪ **Einschätzung der Wichtigkeit diverser Kenntnisse und Fähigkeiten für die berufliche Zukunft IV**

Für ihre persönliche berufliche Zukunft halten für (sehr) wichtig:	ins-	Erwerbs-	Schüler	Studenten
	gesamt	tätige		
	%	%	%	%
- Selbstorganisation	96	97	95	97
- Höflichkeit und Toleranz gegenüber anderen Menschen	94	93	94	95
- Kenntnisse der deutschen Sprache	91	93	91	90
- Kenntnisse von Fremdsprachen	80	77	81	81
- Berufserfahrung in Form eines Praktikums	78	74	76	87
- Kenntnisse in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik	75	76	73	77
- gesellschaftliches Engagement	68	69	71	68
- Kenntnisse über Klima- und Umweltschutz	61	59	61	68
- Kenntnisse in Politik und Geschichte	59	51	62	65
- Programmier- und Softwarekenntnisse	48	59	43	43
- Auslandserfahrung	40	37	41	45
- Kenntnisse in Kunst, Musik und Literatur	27	26	24	32



#### 4. Bedeutung eines deutschen Engagements für internationale Bildung

Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 eine inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung in Deutschland sicherzustellen.

Die große Mehrheit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (82 %) hält es darüber hinaus für (sehr) wichtig, dass Deutschland sich auch in anderen, ärmeren Ländern dafür einsetzt, dass das Bildungssystem inklusive, chancengerecht und hochwertig wird.

Nur wenige (15 %) halten dies für weniger wichtig bzw. unwichtig.

- **Bedeutung eines deutschen Engagements für internationale Bildung**

Dass Deutschland sich dafür einsetzt, dass auch in anderen, ärmeren Ländern das Bildungssystem inklusive, chancengerecht und hochwertig wird, ist

	sehr wichtig %	wichtig %	weniger wichtig *) bzw. unwichtig %
insgesamt: 2018	41	42	15
2021	46	36	15
Männer	44	36	18
Frauen	48	36	12
14- bis 16-Jährige	44	40	14
17- bis 18-Jährige	48	32	17
19- bis 21-Jährige	46	36	15
Erwerbstätige	45	35	18
Schüler	47	37	13
Studenten	48	36	14

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“